



## Bibliographische Daten

Titel: Konrad Grübel's Gedichte in Nürnberger Mundart  
Ersteller: Konrad Grübel  
Signatur: Amb. 8. 1552

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Und sagt si soll'n sich'n bleib'n,  
Denn weiter läßt er s' nimmer göih.

Und öiza geht er fort, der Peiter, —  
Föhlt nit goar viel, es häit'n g'reut;  
Und geht er hundert Schriet', so steiht er, —  
Su kummt er freili nit goar weit.  
Es will'n 's Wöter ah nit freua,  
Es geht der Wind su rauh und kalt,  
Er glabt, es könn't' jo heunt no schneia,  
Und schneit's nit heunt, so schneit's doch bald.

Bald schaut er um, bald wider geht er,  
Er waß banah niet, woß er macht;  
Öiz kumma goar zwöi Wög', — dau steiht er  
Und sicht kan Mensch'n der'n's sagt.  
Su, denkt er, geht's zou aff der Strauß'n?  
Dös hob' i freili nit vermouht'  
Häit' i mi ner derbitt'n lauß'n,  
Dau sirket' i derhamm öiz gout.

Mih, sagt er, soll der Teuf'l reit'n!  
Wenn's mir in Kupf kummt, wend' i um;  
Mei Mutter kennt si nit vur Freud'n,  
Wenn i heunt Abends wider kumm'.  
Und rips! er thout si rummerdreha,  
Als wenn er woß vergeß'n häit'. —  
I häit'n mög'n laf'n seha  
Mit gleich'n Föiß'n aff die Stadt.

Aff's Wörthshaus is er nit zoug'loff'n,  
Er haut an Seit'nwög asg'soucht;  
Er häit s' no alli zwa ohtroff'n,  
Der Batter, der häit' richti g'floucht;